

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 84.

Sonnabends, den 22. October,

1859.

### Bekanntmachung,

die Gewerbe- und Personalsteuer betreffend.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 12. August v. J. und nach dem Nachtragsgesetze vom 13. Juni l. J. sind die Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge auf den 2ten diesjährigen Termin nach neun Zehnthellen eines vollen Jahresbetrages incl. der Zehnthelle an außerordentlicher Steuer, spätestens bis zum 27. October l. J.

an die Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Die Steuerpflichtigen werden hierbei dringend aufgefordert, den vorbemerkten Termin pünktlich einzuhalten, damit von der außerdem sofort herbeizuziehenden militärischen Execution abgesehen werden kann.

Frankenberg, am 8. October 1859,

Der Stadtrath.  
Wesger, Bürgermeister.

### Diebstahlsbekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist einem hier in Arbeit stehenden Zimmergesellen aus Altenhain vom 14ten zum 15ten October dieses Jahres eine neusilberne, eingekaufte, mit doppeltem Boden und auf dem Zifferblatte mit römischen Ziffern versehene Taschenuhr, auf deren innern Boden die Zahl: „4855“ eingeschlagen gewesen, diebisch entwendet worden, was man andurch zur Wiedererlangung des gestohlenen Objekts und Ermittlung des Diebes zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Frankenberg, am 20. October 1859.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.  
Gensel.

Kneschke.

### Auctionsbekanntmachung.

Im Auctionslocale des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes sollen

Montag, den 24. October 1859,

Vormittags 10 Uhr,

zwei Faß abgepfändetes Lagerbier, jedoch unter späterer Rückgabe der von der Versteigerung ausgeschlossenen Gefäße, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in Münzen des Dreißig-Thalersfußes versteigert werden, was man für Kaufslustige andurch zur Kenntniß bringt.

Frankenberg, den 20. October 1859.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.  
Gensel.

# Bekanntmachung,

das Geschoss- und Wassergeld betreffend.

Diejenigen, welche noch immer mit dem

## Geschoss- und Wassergeld

in Rückstand sich befinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 27. October d. J. an unfehlbar das Executionsverfahren eingeleitet werden wird.

Frankenberg, am 20. October 1859.

Der Stadtrath.  
Welker, Bürgermeister.

## Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

### Aus dem Vaterlande.

Frankenberg, 20. October. Wiederum hat heute Morgen 1/5 Uhr unsre Thurmwatch eine Feuerbrunst in der Döbelner Gegend signalisirt.

Delsnik, 15. October. Die Totalsumme der bis zum 11. d. M. eingegangenen Hülfsgelder betrug circa 18,102 Thlr., darunter 1553 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. von Hamburg und Harburg. Die Stadt Hamburg hat sich auch im Hungerjahre 1817 sehr mildthätig gegen die Stadt Delsnik bewiesen. Als damals der Hülfseruf dahin kam, nahm eine Dame in öffentlicher Gesellschaft ihre goldene Kette vom Halse und legte sie als ein Geschenk für Delsnik auf einen Teller, welches edle Beispiel eine reiche Sammlung sofort herbeiführte.

Lengefeld, 18. October. Heute früh 1/11 Uhr brach mitten in hiesiger Stadt zwischen einer Scheune und einem Schuppen Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß binnen kurzer Zeit 10 Wohngebäude nebst Hintergebäuden und Schuppen ein Raub der Flammen wurden. Man vermuthet, daß Brandstiftung die Ursache dieses Schadenfeuers sei.

Lößnitz, 15. Octbr. (Dr. J.) Heute zwischen 12 und 1 Uhr Mittags sind die sämtlichen Dekonomiegebäude des von hier eine halbe Stunde entfernten Rittergutes Alberoda abgebrannt. Die ganze vorjährige und diesjährige Ernte, sowie fünf fette Schweine sind mit verbrannt. Das übrige Vieh ist glücklicher Weise gerettet worden. Dem Gesinde, drei Mägden, drei Knechten und einer alten Försterwitwe, welche dort ihre Wohnung gehabt, ist ihr Hab und Gut mit verbrannt. Der Pächter, welcher seit zwei Jahren das Gut bewirthschaftete, ist zum armen Mann geworden. Versichert war gar nichts. Die Entstehungsbursachen sind noch nicht bekannt. Das Feuer ist an

einer Ecke der Scheune am Dache, da, wo das letztere wegen des Bergabhanges bis fast auf die Erde reichte, ausgekommen. Nach der Versicherung der Abgebrannten ist seit einigen Tagen Niemand in die Scheune gekommen.

Burzen, 17. Octbr. (Dr. J.) Am gestrigen Abende hatten wir hier die Freude, zum ersten Male Gaslicht in unsern Straßen und Häusern brennen zu sehen. Die unter Leitung des Ingenieurs W. A. Schmidt in Dresden aus städtischen Mitteln erbaute Anstalt bewährte sich hierbei insofern, als sie ein überaus schönes und reines Leuchtgas lieferte und keine Mängel irgend welcher Art wahrnehmen ließ. Ebenso zeigten sich die durch die Herren Schäffer und Walcker in Berlin hergestellten Privatleitungen vollkommen dicht und zweckmäßig, gleichwie die hier zu verwendeten verschiedenen Beleuchtungsgegenstände durch ihre geschmackvolle Form schon vorher die allgemeinste Anerkennung gefunden hatten. Das durch die glänzende Beleuchtung augenfällig gehobene Ansehen der ganzen Stadt hatte denn auch eine zahlreiche Menge auf die Straßen gelockt, deren Haltung die unverkennbarste Befriedigung kund gab. Es steht zu hoffen, daß das junge Unternehmen, welches mit über 700, jedoch im Augenblick noch nicht allenthalben fertig eingerichteten Privat- und 65 Straßenflammen eröffnet wird, im weitem Fortgang auch gewinnbringend für die Stadt sein werde.

Meißen, 18. Octbr. Unsere Weinlese, die in diesem Jahre 14 Tage zeitiger begann als in schlechten Jahren, ist in der Hauptsache, bis auf wenige Berge, für beendet zu betrachten. Das Ergebnis ist, was die Qualität anlangt, ein durchaus günstiges, den besten Jahren an die Seite zu stellen, wogegen es in der Quantität

hinter  
Der  
zu 45  
lehten  
ben d  
fabr  
word  
Di  
Gau  
firte  
und  
war,  
geben  
Heim  
Gasse  
ihr un  
wohin  
geben  
heit  
ist die  
ziel i  
schließ  
mache  
noch  
sich d  
werbe  
sorgen  
Betra  
Billet  
im  
das e  
wer r  
vermu  
den  
in de  
ob je  
ließ  
das  
und  
Zuge  
eines  
Au  
cherin  
geben  
noch

In  
der a  
u. A.  
Man  
\*)

hinter dem des vorigen Jahres zurückgeblieben ist. Der Durchschnittspreis für das Faß Most kann zu 45 Thln. angenommen werden. — In den letzten Tagen ist auch der Anfang mit dem Graben des Grundes zu dem neuen Porzellanfabrikgebäude in der Aue der Anfang gemacht worden.

Die „Saxonia“ berichtet aus Dresden folgendes Gaunerstückchen: Am Dienstag Nachmittag passirte ein junges Mädchen, welches, dem Aussehen und der Kleidung nach zu schließen, hier fremd war, die Brücke, um sich auf den Bahnhof zu begeben und mit dem Zuge die Rückreise nach der Heimath anzutreten. An der Ecke der Meißner Gasse gesellte sich ein anständig gekleideter Herr zu ihr und fragte sie so höflich und bescheiden, ob und wohin sie mit dem nächsten Dampfszuge abzureisen gedenke, daß die Ungeredete in ihrer Unbefangenheit die richtige Auskunft gab. Zufälliger Weise ist die von ihr angegebene Stadt auch das Reiseziel ihres unbekanntem Begleiters und man beschließt daher, die kurze Reise gemeinschaftlich zu machen. Auf der kurzen Strecke, welche beide noch zum Bahnhofe zurückzulegen hatten, wußte sich der Fremde das Vertrauen der Dame zu erwerben und sein Anerbieten, das Fahrbillet zu besorgen, wurde dankbar acceptirt. Er nahm den Betrag dafür in Empfang und begab sich zum Billet-Verkaufsbureau, während die Begleiterin im Wartezimmer verblieb. Die Glocke läutete das erste und das zweite Mal zur Abfahrt, doch wer nicht erscheint, war der neue Bekannte. Sie vermuthete, daß er sie verfehlt habe und eilte auf den Perron heraus. Alle Passagiere saßen bereits in den Wagen und sie begann nun zu forschen, ob jener Herr etwa schon darin sitze. Doch leider ließ sich der höfliche Mann, welcher längst schon das Weite gesucht haben mochte, nirgends blicken und die leichtgläubige Dame konnte mit dem Zuge nicht einmal mehr mitfahren, da zur Lösung eines neuen Billets keine Zeit war.

Auf dem Rittergut Maxen hat sich der Böttchermeister H. in einem ihm zur Reparatur übergebenen großen Essigfasse erhängt. Ein gewiß noch nicht dagewesener Fall!

### Die Crinoline in der Schule.\*)

In des Directors Dr. Vogel „Mittheilungen der allgemeinen Bürgerschule zu Leipzig“ heißt es u. A.: „Was geht die Schule die Mode an?“ Man sollte denken: „Gar nichts! denn der Herr

\*) Dem Leipziger Tageblatt entlehnt.

Schulmeister wird sich doch nicht herausnehmen, die seiner Zucht längst Entwachsenen noch pedantisch maßregeln zu wollen, als wäre die Macht der Schule eine unbegrenzte?“ — Aber wenn die Mode in aller ihrer Lächerlichkeit sich auch auf die Schulbank drängen, oder das kleine oder große Mädchen im Reifrocke in der Classe erscheinen wollte, soll da die Schule etwa nicht reden, sondern gleichgültig schweigen? Nun und nimmermehr! Solche Gefahr droht aber nach Erfahrungen, die wir in neuester Zeit gemacht haben. Denn schon mischen sich unter die lieblichen Kindergestalten, unter die anmuthigen, schlanken Mädchen aufgeblasene Puppen, welche an die bauschigen, komischen Tintenwischer, die man auf unsern Schreibtischen sieht, weit mehr erinnern, als an die zierliche Gestalt eines jugendlichen weiblichen Wesens; — schon fängt man an zu klagen, es reiche der Platz auf und zwischen den gewohnten Bänken nicht mehr aus, man wisse nicht wo man mit den Reifen hin solle; schon fängt thörichte Eitelkeit an, ihr gefährliches Spiel unter der jugendlichen Schaar unserer Mädchen zu treiben und verleitet sie, den Werth der Gespielinnen nach dem Dasein oder dem Umfange der Crinoline zu messen und dieser einen Platz unter den liebsten Wünschen einzuräumen; schon schämen sich die armen, eiteln Wesen ihrer natürlichen Gestalt und meinen, sie gleichen „ausgenommenen Heringen“, wenn sie nicht aufgeblasenen Fröschen ähnlich sind. Da kann und darf die Schule nicht schweigen, sondern sie muß zu den Müttern herantreten und sie bitten, der kindischen Eitelkeit nicht weiter Vorschub zu leisten oder Nachsicht zu gewähren, als mit der pflichtgebotenen Sorge für das wahre leibliche und sittliche Wohl des Kindes verträglich ist. Ja, wir wenden uns nicht an das vernünftige Schönheitsgefühl, nicht an das deutsche Selbstgefühl, so hoch wir beide auch achten, sondern nur an die rechte Mutterliebe, welche das Beste ihres Kindes, ihrer theueren Tochter sucht im Gebete vor Gott, wie in der täglichen Arbeit an ihr in Wort und Beispiel, — welche vorzugsweise darauf bedacht ist, ihr das Paradies der unbefangenen, bewußtlosen Kindheit so lange als nur immer möglich zu erhalten und zu verlängern, — die dankbar des gesunden, wohlgestalteten Körpers ihres Kindes sich freut als einer werthen Gottesgabe, ohne daran zu denken, dem Schöpfer durch Fischbein und Stablreifen besser nachzuhelfen und die darum das zarte Mädchen eben so wenig zur Wespe als zum Ballon entstellen läßt, eben weil sie ihr Kind, wie es Gott ihr gegeben und nach Seinem Gebote liebt; — ja, nur an diese treue Mutterliebe, den reinen

Abglanz der göttlichen Liebe in einem Menschenherzen wenden wir uns und bitten:

unterstützt uns, theuere Mütter, wenn wir die Mode der Erwachsenen, sobald sie in Uebertreibungen ausartet, welche die Zeit oft in unglaublicher Schnelligkeit erzeugt und begräbt, von der Schule fern zu halten bemüht sind, um Eurer Kinder willen, die eben so viel länger im Paradiese der Kindheit bleiben, als sie von dem Dienste der eiteln Mode fern gehalten werden.

Läßt doch unsere deutsche Frauentracht dem Gefühle für das Zierliche noch einen so weiten Spielraum, daß wir es wahrlich nicht nöthig haben, zu dem Ungeheuerlichen zu greifen und es nachzumachen, und wäre auch eine französische Kaiserin die Vorgängerin, die ohnehin dabei gewiß nicht daran gedacht hat die Kinder zur Nachahmung ihrer Anzugsläunen zu veranlassen, weil ja auch sie wissen muß, daß das Kind auf dieser Bahn nothwendig, wenigstens für ein deutsches Auge, zur Caricatur, zum eben so lächerlichen als bedauerlichen Zerrbilde wird. Oder soll man fort und fort das weibliche Geschlecht nur als stets und überall im Dienste der Eitelkeit so sehr befangen glauben, daß es sich Alles zumuthen lasse und ohne sittliche Entrüstung und Empörung selbst „Schnürleiber für Confirmandinnen“ in öffentlichen Blättern feilbieten höre?! — Dann wehe der Zukunft!

„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Für die Vernünftigen und Treuliebenden unter den Aeltern unserer lieben Böglinge haben wir genug und deutlich genug gesprochen, Allen gegenüber aber nur unsere Pflicht erfüllt, indem wir unsere Meinung ausgesprochen in einer Angelegenheit, welche für leibliches und sittliches Wohl der Jugend, namentlich der weiblichen, gleich wichtig ist.



### V e r m i s c h t e s.

Im Norden Böhmens scheint sich eine religiöse Bewegung vorzubereiten. Es gehen nämlich ganze Dörfer, wahrscheinlich um dem Drucke des Concordats zu entgehen, zum Protestantismus über.

In der jüngsten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Breslau wurde die Erfahrung mitgetheilt, daß alle drainirten Felder die Wirkungen der großen Trockenheit weit weniger gezeigt haben, als die nicht drainirten, und daß dieses auch selbst von den hochgelegenen Aeckern gelte.

In Freiburg a. d. U. hat am 16. October

die Einweihung des Denkmals stattgefunden, das die deutsche Turnerschaft ihrem Altvater Jahn auf seinem Grabe gesetzt hat. Dasselbe besteht aus einer Bronzestatue auf granitner Säule und enthält die Inschrift: „Friedrich Ludwig Jahn, geboren den 11. Aug. 1778, gestorben den 15. Oct. 1852. Seinem Andenken die deutschen Turner. Spr. Sal. 10, V. 7.“

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Apostelg. 17, 16—28. Die Kirchenmusik ist von Schuster. Nachmittags predigt Herr Diak. Lange. Montags früh hält die Kirchweihfestpredigt Herr Sup. Dr. Körner über Matth. 21, 13. Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr.

#### Geborene:

Friedrich Fürchtegott Anke's, Handarb. h., S. — K. A. Härtel's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl Gottfried Pippmann's, ansäss. Handarb. in Mühlbach, S. — Der Christiane Juliane Schnerer in Hausdorf, unehel. T. — Karl Gottfried Köhner's, Gutbes. in Dittersbach, T. — Friedrich August Gerbeth's, B. u. Schneidermstrs. h., S. — Johann Gottlieb Seidel's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Friedrich Wilhelm Fügert's, Handarb. h., S. — Karl August Lorck's, B. u. Schneidermstrs. h., todgeb. T. —

#### Getraute:

Karl Gottlob Müller, Cigarrenarb. h., mit Anna Bertha Karoline Mey von hier. —

#### Gestorbene:

Amalie Theresie, Samuel Gottlieb Bretschneider's, Handlungsarbeiters h., T., 25 J. 10 M., am Typhus. — Ottilie Bretschneider, der Frau Amalie Auguste Grünig h., T., 2 J., am Jahnstieber. — Karl August Wabst's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 11 W. 5 T., an Krämpfen. — Karl Gottfried Pippmann's, ansäss. Handarb. in Mühlbach, S., 5 T., am Krampf. — Dorothea, weil. Pollmann Werner's, B. u. Handarb. h., hinterl. T., 76 J. 2 M., an Leberverhärtung. — Juv. Franz Julius, Franz Johann Henne's, B. u. Schuhmachermstrs. h., S., 41 J. 7 M., an Unterleibentzündung. —

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Geboren:

Ernst Albrecht Kösch's, Fabrikspinners in Sachsenburg, T.

#### Gestorben:

Mina, Friedrich August Förster's, Maurers in Irbersdorf, T., 10 J., am Nervenstieber.

### Erledigte Kirchenstühle.

- No. 107. unter dem Empore vor der Kanzel, bisher gehörig der zurückgetretenen Igfr. Clara Auguste Richter hier;
- No. 26. auf dem Empore I. hinter der Kanzel, bisher gehörig dem weggezogenen Adolph Jahnig hier;
- No. 65. unter dem Empore hinter der Kanzel, bisher gehörig der verstorbenen Frau Johanne Dorothea Winkler hier;
- No. 17. im Felde II. im Schiff, bisher gehörig

der verstorbenen Eva Maria Bergt, geb. Ratmann hier; sind zu verlösen unter vierwöchentlicher Anmel- dungsfrist für Anverwandte. Frankenberg, den 17. Octbr. 1859. Dr. Körner, P. u. S.

### Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 27. d. M., von Vor- mittags 10 Uhr an, sollen die zum Pfarrlehn ge- hörigen, hinter dem Gottesacker gelegenen und an- ders eingetheilten Krautgärten an die bisherigen Inhaber oder nach Befinden an Andere ausgethan werden. Wer auf einen solchen Garten reflectirt, wolle sich zur angegebenen Zeit in der Nähe des Gasometers einfinden. Frankenberg, den 21. Octbr. 1859. Dr. Körner, P. u. S.

### Empfehlung.

Preißelsbeeren, in Zucker gesotten, feinste Punsch-Essenz, feinen Arac, ächten Jamaica- Rum, à Flasche 1 Thlr., etwas ausgezeichnetes von Qualität, sowie auch billigern Rum, ganz frische Cervelatwurst, Türkische und Böhmishe Pfäumen, Bischof-Essenz, sowie verschiedene Sorten Wein, empfiehlt

**Carl Böttcher am Markt.**

### Selbstaussgelassenes Fett

ist zu haben bei

**Carl Robold.**

### Gefunden

wurde am letzten Sonntage früh bei den Scheunen vor der Schulgasse ein schwarzer baumwollner Re- genschirm. Der sich legitimirende Eigenthümer er- hält solchen, gegen Erstattung der Insertionsge- bühren, beim Fleischermeister Kluge am Stadt- berge zurück.

### Zur öffentlichen Tanzmusik

bevorstehenden Kirmes - Sonntag und Montag ladet freundlichst ein

**W. Nägler.**

### Schießhaus Frankenberg.

Nächsten Kirmes - Dienstag, von Nachmittags 2 Uhr an, Bogelschießen mit Schneppern, wozu Schießlustige ergebenst einladet

**Schied.**

NB. Für gutgeheizte Zimmer, um sich zu wär- men, wird gesorgt.

## Zur Kirmes

morgenden Sonntag wird Mittags 12 Uhr Kar- pfen mit Krautsalat in meinem Hause ver- speißt und solcher auch über die Gasse verabreicht.

Den Montag Schlachtfest, wobei von früh halb 10 bis Mittags 12 Uhr Wellfleisch, Nach- mittags aber frische Wurst geschmaußt wird.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

**Julius Seydt in der Garküche.**

Als Ergebnis unsrer nunmehr geschlosse- nen Sammlung für die Abgebrannten zu Delsau haben wir

198 Thlr. 5 Ngr. —

baar und 1 Th. 2 N. in Effecten an das dasige Hülfß-Comité abgesendet. Bis zum Eingang der erbetenen Quittung liegen die betreffenden Post- scheine bei uns zu gef. Einsichtnahme aus.

Für die arme Bergmannsfamilie erhielten wir noch: 15 Ngr. von Hrn. Dr. K-r.

**Die Wochenblatt-Expedition.**

## Dank

In Folge eines Dessenbrandes stand mein Wohn- haus in der ersten Mittagsstunde des 19. Octbr. in Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Unter Gottes Beistand wurde jedoch durch das thatkräftige Einschreiten guter Menschen das dro- hende Unglück abgewendet. Allen Denen, die mir so treulich in den Augenblicken der Noth beigestan- den, besonders Hrn. Obersteiger Weichelt und dem gesammten Bergaufsichtspersonale, nicht min- der der hiesigen Ortsbehörde und allen andern Helfern in der Stunde der Gefahr meinen herz- innigsten Dank und den Wunsch, daß der gnädige Gott stets mit Ihnen Allen sein möge.

Schönborn, den 21. Octbr. 1859.

**Heinrich Arnold.**

## Loose zur Allgemeinen Deutschen National-Lotterie

à 1 N treffen heute wieder bei mir ein.

**C. G. Rossberg.**

## Fettes Mastochsenfleisch

ist heute früh zu haben bei

**August Alepsch.**

## Seerseeife

in vorzüglicher Qualität, à 5 Ngr. das Paquet, empfiehlt

**C. G. Rossberg.**

Das  
ahn  
aus  
ent-  
ge-  
Oct.  
ner.  
  
ttags  
Die  
Herr  
ebigt  
ottes-  
  
- R.  
tfried  
Der  
E. —  
E. —  
S. —  
S. —  
Karl  
E. —  
  
Ber-  
  
hans-  
ottillie  
I.,  
B. u.  
Karl  
S.,  
Wers-  
an  
hann  
M.,  
  
rg, E.  
rbers-  
  
bis-  
lara  
  
anzel,  
dolpb  
  
anzel,  
anne  
  
hörig

### Lobesanzeige und Dank.

Am 10. d. Mts. starb unerwartet mein guter, mir allezeit unvergesslicher Gatte, der Gutsbesitzer **Karl Friedrich Thiele**. Die vielen Beweise der Liebe und herzlichsten Theilnahme drängen mein Innerstes, öffentlich den wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Es trifft dieser Dank alle lieben Verwandten, Nachbarn, Freunde und Ortseinwohner für den reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit an seinem Begräbnistage; den Herrn Dr. Werner, welcher Alles that, um das Leben des Eheuern zu erhalten, wenn es anders der Wille des Herrn gewesen; insbesondere den Herrn Diak. Lange für die am Grabe gehaltene wahrhaft erhebende und tröstende Rede. Ihnen Allen sei aus voller Seele Dank gesagt mit dem innigen Wunsche: Möge der Höchste ähnlich schwere Prüfungen von Ihnen immerdar fern halten.

Mühlbach, am 20. Octbr. 1859.

Fr. Christiane Eleonore verw. Thiele,  
im Namen ihrer sieben Kinder.

## B e n o t t.

Ein Roman  
von

**A. E. Brachvogel.**  
5 Bände.

**Vorstehendes Werk ist für die neueste kriegerische Entwicklung von außergewöhnlichem Interesse und wird nicht verfehlen, großes Aufsehen zu erregen!**

Der Verfasser des Friedemann Bach tritt mit diesem zweitem Roman vor das Publikum, in welchem nicht das Leben eines Künstlers, eines Helden der Empfindung des vorigen Jahrhunderts, sondern das Leben eines Denkers, eines Helden der Ideen, eines Repräsentanten unserer Tage vorgeführt wird.

Unser ganzes jetziges Jahrhundert, vom Verlöschen des großen Friedrich, der französischen Revolution an, durch die Epoche der Freiheitskriege, dann das Demagogenthum, die Louis Philipp'sche Zeit, der Liberalismus, bis zur Katastrophe von 1848 in Paris, endlich deren Nachwirkungen bis zum neuen Kaiserthume und in die Zeit um 1854 wird aufgerollt.

Diese lange inhalts- und folgenschwere Epoche bildet in spannendster Entwicklung den Hintergrund eines Principien- und Ideenkampfes zweier Familien.

Der Grundgedanke der Dichtung ist: im Verlaufe zweier Menschenleben darzutheilen, daß geistiges Streben, das Ringen nach Wahrheit, Freiheit und Glück, des Einzelnen, so wie der Masse nie ein Resultat haben, nur Schmerz, ja selbst Elend und Untergang bereiten, wenn in den Menschen innen nicht selbst der sittliche Kern, die ächte Entwicklung ruht. Nur gute, wahrhafte Men-

schen machen bessere Zeiten und die Basis wie Spitze aller Entwicklung hienieden ist: in sich selbst möglichst fertig zu werden, was ohne Irrthum und Leiden nicht geschehen kann.

In diesem neuen Werke hat Brachvogel wieder die Fülle seiner dichterischen Begabung und seines Gestaltungstalentes bewiesen. Wo er das Gebiet der Zeitgeschichte und Politik betreten mußte, hielt er sich sowohl von jeder einseitigen Parteiensicht, wie von den hohlen Schlagworten des Tages fern, und Charaktere wie Zustände wurden nur benutzt, um in tiefem, sittlichem Ernst voll ergreifender Gewalt den großen Ringkampf der Menschenseelen unter den geistigen Stürmen der Zeit zum Lichte empor zu veranschaulichen und der patriotisch deutsche, wie menschlich reine Gehalt des „Benotti“ sichert dem Werke einen eben so bleibenden Platz, wie dem „Friedemann Bach“ in dem Herzen des Publikums.

Unter N<sup>o</sup> 3546—50 und 3551—55 in meine Leihbibliothek einverleibt.

Haynichen, den 19. Octbr. 1859

**Otto Barchewitz.**

### Logisveränderung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn Klempnermeister Schreiter in der Schloßgasse wohne, sondern in das von mir gekaufte Haus N<sup>o</sup> 216 in der Freiburger Gasse, früher Herrn F. Schocke gehörig, gezogen bin, und bitte auch in meiner neuen Wohnung um Ihr geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll

**B. Schiebold, Schneidermeister.**

## Brusthrupe,

von **G. A. W. Mayer** in Breslau,  
in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr.  
ist stets vorräthig bei

**F. A. Zöllner & Sohn.**



Ein gußeiserner Ofen, im besten Zustande, steht veränderungshalber billig zu verkaufen beim

Webermeister **Bruno Bachmann,**  
Freiburger Gasse No. 216.



**V e r k a u f.**

Ein mit einem Cylinder versehener, kupferner Ofentopf, von 6 Wasserkannen Inhalt, ist zu verkaufen in No. 77 in der Feldstraße.



Zwei Schweine zum Aufstallen, eins davon schon ziemlich fett, sind Veränderung halber mit oder ohne Stall zu verkaufen bei

Wittwe **Seeliger** in der Freiburger Gasse.

**R**  
Mo  
von  
gehalt  
**C**hen  
werde.  
Ich la  
Sowie  
Alles  
Stellt

morgen

wobei  
bauer  
ten w

**Zu**

Son  
ber, l  
Uhr a  
ergeber  
stens

**zum**  
**M**  
Kün  
wobei  
und  
und  
gütiger

Nac  
wobei  
Um

## Kirmes im Tivoli.

Morgenden Sonntag und nächsten Montag wird von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei ich guten Speisen und Getränken, **Chemnitzer Bock** und Lagerbier aufwarten werde.

Ich lade auch noch zu Kuchen ein,  
Sowie zu sehr billigem gutem Wein.  
Alles ist zu haben Freunde und Gönner mein;  
Stellt Euch nur hübsch zur Kirmes ein.

Seiler.

Der Hammer ging verloren  
Es blieb ja nur der Stiel,  
Er ist nun neu geboren,  
Drum kommt hübsch ins Tivoli.

## Öffentliche Tanzmusik

morgenden Sonntag und nächsten Montag zum

### Kirmesfest,

wobei ich mit neubacknem Kuchen, feinem **Böbauer** und div. guten Getränken bestens aufwarten werde. Es bittet um zahlreichen Besuch

C. F. Linde.

## Zum Kirchweihfest zu Obermühlbach.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. October, ladet an beiden Tagen von Nachmittags 3 Uhr an zur Tanzmusik mit dem Bemerkten ganz ergebenst ein, daß für gute Küche und Keller bestens gesorgt sein wird.

Wittwe Hummisch.

## Einladung zum Kirchweihfest in Niedermühlbach.

Künftigen Sonntag und Montag Tanzmusik, wobei ich mit gutem Kuchen, sowie mit Gänse- und Entenbraten und einem Töpfchen Lager- und einfachem Bier aufwarten werde. Um gütigen Besuch bittet

Weise.

Nächsten Montag, Nachmittag 4 Uhr,  
**grosser Boule,**

wobei ein **Case** ausgespielt werden soll.

Um zahlreichen Besuch bittet

C. F. Linde.

## Zur Kirmes in Hausdorf

findet Sonntag und Montag öffentliche Tanzmusik statt, wobei ich mit Kaffee und Kuchen und andern warmen und kalten Speisen und Getränken aufwarten werde. Es bittet um zahlreichen Besuch  
Wittwe Wittich.

**Einladung.** Morgenden Sonntag wird im Kuchenhäuse zur Einweihung des neuborgerichteten Saales öffentliche

## Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

F. S. Bogelsang.

Fein marinirte **Seringe** mit  
**Mir-Pickles**

empfehl

C. F. Linde.

## Gesellschaft **Eintracht**

heute Abend 8 Uhr.

## Restauration Wind.

Zu der bevorstehenden Kirmes empfehle ich mich mit gutem Bairisch, Lager- und einfachem Bier, ausgezeichnetem Kaffee und Kuchen, sowie mit einer großen Auswahl Delikatessen, als: **Ual** in Gelee, acht Frankfurter und Wesensteiner Würstchen, neue Kieler Speckpöcklinge, ff. Cervelatwurst ic. und bitte um zahlreichen Besuch.

B. Volster.

## Kirmes im Gasthof „3 Mosen“.

Kommenden Sonntag und Montag findet bei mir öffentliche Tanzmusik statt und ist zugleich für gute kalte und warme Speisen und Getränke bestens gesorgt. Unter Zusicherung reeller Bedienung ladet ganz ergebenst ein

Gastwirth Landelep.

## Restauration Wind.

Künftigen Dienstag und Mittwoch wird bei mir Enten- und Gänsebraten portionsweise verspeist und ist für ein delikates und billiges Glas Wein bestens gesorgt. Es ladet freundlichst dazu ein

B. Volster.

### EINLADUNG.

Morgenden Sonntag, zur Kirmes, wird auf meinem neuvorgeordneten Saal zum ersten Male öffentliche Tanzmusik gehalten, zu welcher ich höflichst einlade.

August Wagner.

### Restauration Wind.

Heute Nachmittag ladet zu neubacknem Kuchen und feinem Kaffee ergebenst ein  
B. Volster.

### Einladung zur Kirmes.

Sonntag und Montag ladet zu kalten u. warmen Speisen, Gebäck und anderm gutem Lager- und einfachem Bier, sowie zu Kuchen, Kaffee u. ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
G. Nerge in Sunnersdorf.

Heute Sonnabend Abend ladet zu neubacknem Kuchen ergebenst ein  
August Wagner.

Nächsten Montag, von halb 5 bis Abends 8 Uhr, Wellfleisch und später frische Wurst, wozu höflichst einladet  
Heinrich Benedix.

Ergebenste Einladung.  
Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag werde ich meinen geehrten Gästen mit gutem Kuchen, kaltem Pöckelbraten, Schinken, geräucherter Wurst und verschiedenen andern Speisen bestens aufwarten und bitte um zahlreichen gütigen Besuch.  
Schanzwirth Seifert.

### Schiesshaus Frankenberg.

Zur Kirchweihfeste, morgen Sonntag und nächsten Montag, findet an beiden Tagen von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik (ohne Entrée) statt, und ist unter Anderm für ein gutes Lager- und einfaches Bier nöthige Sorge getragen. Es ladet dazu freundlichst ein  
Schied.

### Gasthof zur Stadt Dresden.

Sonnabend, den 22. October, lade ich ein-geehrtes Publikum von Abends 6 Uhr an ein zu Wellfleisch und später zu verschiedener frischer Wurst. Zur freundlichen Beachtung empfiehlt dies  
Frankenberg. Ed. Doerfler.

### Marktpreise.

Schemnitz, am 19. Octbr. Weizen (Gewicht 159—168 Pfd.) 5 Thlr. 7½ Rgr. bis 5 Thlr. 15 Rgr., Roggen neu (159—168 Pfd.) 4 Thlr. 5 Rgr. bis 4 Thlr. 12½ Rgr., Roggen alt (149 Pfd.) 3 Thlr. 1 Rgr. bis 3 Thlr. 5 Rgr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3 Thlr. 12½ Rgr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 5 Rgr. bis 2 Thlr. 12½ Rgr., Erbsen — Thlr. — Rgr., Linsen — Thlr., Raps 6 Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 200 Pf.

Roswein, den 18. Octbr. Weizen 4 Thlr. 20 Rgr. bis 5 Thlr. 4 Rgr., Roggen 3 Thlr. 20 Rgr. bis 3 Thlr. — Rgr., Gerste 2 Thlr. 20 Rgr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 28 Rgr. bis 2 Thlr. 2 Rgr.

Die Kanne Butter 172 Pf. bis 192 Pf.

Döbeln, den 20. Octbr. An der Börse: Weizen wß. 170 Pfd. angeh. 5 Thlr. 7½ Rgr., dsgl. br. 170 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr. 2½ Rgr., dsgl. br. 170 Pfd. angeh. 4 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr. 5 Rgr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 3 Thlr. 25 Rgr. bis 4 Thlr. — Rgr., dsgl. alt 160 Pfd. 3 Thlr., Gerste 140 Pfd. bez. 3 Thlr. bis 3 Thlr. 2½ Rgr., Hafer 100 Pfd. angeh. 2 Thlr. 7½ Rgr., Erbsen und Delsaat vacat, Spiritus bez. 32½ Thlr.

Am Markte: Weizen 4 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr. — Rgr., Roggen 3 Thlr. 20 Rgr. bis 4 Thlr. — Rgr., Gerste 2 Thlr. 16 Rgr. bis 2 Thlr. 25 Rgr., Hafer 1 Thlr. 25 Rgr. bis 2 Thlr. 2 Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 180 Pf. bis 200 Pf.

### Leipziger Course am 20. October. 1859.

Kronen 9  $\frac{1}{2}$  Rgr. Louisd'ars 8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  (Stück 5  $\frac{1}{2}$  12 Rgr. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ra. Stück 5  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  Rgr. Holländische Ducaten 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  (Stück 3  $\frac{1}{2}$  4 Rgr.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ). Kaiserliche 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Breslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-Species u. Gulden — — 20-Kreuzer 100  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . 10-Kreuzer —  $\frac{1}{2}$ . Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. —  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , do. n. Oest. W. do. 81  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig. Platze pr. 100  $\frac{1}{2}$  99  $\frac{1}{2}$ .

Das morgende hiesige Sonntagsbäckerei ist frei.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäckerei in Haynischen haben die Mstr.: Edelmann, Schulze sen., Ulbricht, Barth.

